

Glanzleistung unserer Para-Stars

Siebenmal Gold, viermal Silber, dreimal Bronze!
Das Schweizer Team räumt an den **Paralympics in Tokio** ab
wie seit 17 Jahren nicht mehr. Die Athletinnen und Athleten
über ihren Lieblingsmoment, süsse Sünden und Zukunftsträume.

TEXT SILVANA DEGONDA, SARAH VAN BERKEL FOTOS GERI BORN



Die Helden der Paralympics
in Tokio und ihre 14 Medaillen:
Elena Kratter, Nora Meister,
Manuela Schär, Marcel Hug,
Catherine Debrunner und
Heinz Frei (v.l.).

Styling Letizia Abbatiello, Hair & Make-up Claudia Röhner



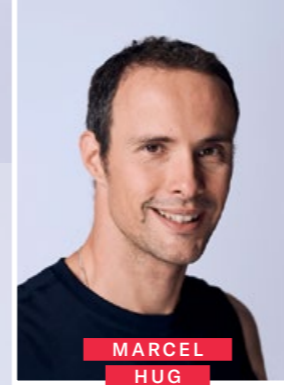
ELENA KRATTER



NORA MEISTER



MANUELA SCHÄR



MARCEL HUG



CATHERINE DEBRUNNER



HEINZ FREI

ZUR PERSON

DIE ÜBERFLIEGERIN

Die Schwyzerin feiert in Tokio Paralympics-Premiere. Mit ihrem Weitsprung von 5,01 Metern holt sie die Bronzemedaille. In ihrer Freizeit klettert und segelt die 25-Jährige gern.

überwältigt

DIE NEWCOMERIN

Mit erst 18 Jahren holt sich Schwimmerin Nora Meister aus Lenzburg AG ihre erste Paralympics-Medaille: über 400 Meter Freistil sichert sich die Gymi-Schülerin Bronze.

guet

DIE MEDAILLENSAMMLERIN

Zweimal Gold, dreimal Silber! Manuela Schär räumt in Tokio so richtig ab. Zu den Hobbys der 36-Jährigen aus Kriens LU gehören gutes Essen und ihr Hund Lui.

tipptopp, super

DER SUPERSTAR

Unser «Swiss Silver Bullet» ist eigentlich ein Goldjunge. In Tokio holt das 35-jährige Aushängeschild aus Nottwil LU bei vier Medaillenchancen gleich vier Goldmedaillen.

zufrieden

DIE ÜBERRASCHUNG

Die 26-jährige Thurgauerin fährt in Tokio zu Bronze über 800 Meter und zu Gold über 400 Meter. Die Primarlehrerin ist Perfektionistin, Hobbyköchin und Kaffeeliebhaberin.

sprachlos

DER PIONIER

63 Jahre – und kein bisschen müde! Der legendäre Berner aus Oberbipp gewinnt an seinen zehnten und letzten Spielen Silber im Strassenrennen – seine 35. paralympische Medaille!

glücklich

TRAUM

ICH MÖCHTE MIT DEM SPORT SO ERFOLGREICH WEITERMACHEN, WIE ICH ANGEFANGEN HABE. UND ICH WILL STUDIEREN.

ICH HABE VIELE TRÄUME. EINER DAVON: NACH DEM SPORTGYMNASIUM STUDIEREN UND SPÄTER VIELLEICHT LEHRERIN WERDEN.

WENN ICH ALT BIN, MÖCHTE ICH AUF MEIN LEBEN ZURÜCKSCHAUEN, ZUFRIEDEN SEIN UND NICHTS BEREUEN.

EINEN TRAUM HABE ICH MIR MIT DEN GOLDMEDAILLEN ERFÜLLT. EIN ANDERER IST, ZU LERNEN, WIE MAN E-GITARRE SPIELT.

ICH MÖCHTE MEINE SPRACHKENNTNISSE VERBESSERN, HOLLÄNDISCH LERNEN UND AN DEN SPIELEN 2024 WIEDER ANTRETEN.

GESUND UND FIT BLEIBEN, SCHÖNE BEGEGNUNGEN HABEN, WEITERHIN AKTIV DIE WELT BEREISEN. ABER OHNE SPORTLICHEN STRESS.

PARALYMPIA-MOMENT



MOTIVATIONSSONG

«*Numb*»
LINKIN PARK

«*He's a Pirate*»
PIRATES OF THE CARIBBEAN

«*Go Solo*»
TOM ROSENTHAL

«*Lionheart*»
WARRIOR OF LIGHT

«*Unstoppable*»
SIA

«*Hand in Hand*»
KOREANA (SEOUL 1988)

HIER BEWAHRE ICH MEDAILLEN AUF

MEINE MEDAILLE BEKOMMT EIN GANZ SPEZIELLES PLÄTZCHEN: ICH HÄNGE SIE IM SCHLAFZIMMER AN DER WAND AUF.

WAHRSCHEINLICH KOMMT SIE ZU MEINEN ANDEREN MEDAILLEN. DIE HÄNGEN ALLE IM KLEIDERSCHRANK.

IN TOKIO HINGEN MEINE MEDAILLEN AM KLEIDERBÜGEL. ZU HAUSE STELLE ICH SIE UNTER EINER GLASGLOCKE AUS.

BIS JETZT LAGEN DIE MEDAILLEN AUF DEM SCHREIBTISCH ODER IM RUCKSACK, WEIL ICH SIE IMMER WIEDER GEBRAUCHT HABE.

IN DER VITRINE IN MEINER STUBE, WO EINST DAS GESCHIRR MEINER URGROSSELTERN WAR. NUN BRAUCHE ICH MEHR PLATZ!

DIE AKTUELLESTE TRAGE ICH JEWEILS BEI MIR FÜR REFERATE, DIE ANDEREN SIND IM KELLER-REGAL. ICH HÄTTE MÜHE, ALLE ZU FINDEN.

ENTDECKUNG

Ich habe Japan als Land entdeckt – ich war das erste Mal da! Die Gastfreundschaft und die Offenheit der Menschen haben mich extrem beeindruckt.

Ich mag keinen Fisch, aber Sushi schon! Das habe ich aber nicht in Japan festgestellt, sondern kurz vorher, als mich eine Kollegin zum Essen eingeladen hat.

Hab ich neu gelernt: Wenn ich bei Whatsapp einen einzelnen Buchstaben in einem Wort ändern will, muss ich die Leertaste gedrückt halten – so kann ich direkt zum Buchstaben springen.

Ich habe jede Menge neue Menüs entdeckt, die ich vorher nicht kannte – obwohl ich auch schon in Japan war, etwa Ramen oder Udon-Nudeln.

Im Pre-Camp in Oita wurde mir bewusst, dass nicht nur die Menschen in Japan eher zierlich sind. Auch die Feuerwehrautos, Kräne und Autos sind klein und kompakt.

Durch unzählige Nachrichten habe ich gemerkt, wie sehr wir die Leute berühren konnten. Und dass der paralympische Sport in der Schweiz auf einem neuen Level angekommen ist.

HEIMLICHES LASTER

SCHLAF! SEHR GERNE UND SEHR VIEL – UND ÜBERALL.

DA FÄLLT MIR – GANZ EHRLICH – NICHTS EIN!

ICH BELOHNE MICH MANCHMAL MIT ESSEN.

ICH NASCHE SEHR GERNE, AM LIEBSTEN GUETSLI.

SCHOGGI – UND MEINEN PERFEKTIONIMUS.

SÜSSES! GERNE AUCH MAL ALS HAUPTMAHLZEIT.

Fotos Getty Images, Keystone (2), HO (3)